

Sitte und Brauch im Volksleben des Landkreises Bühl

von Friedrich K o b e r

Erster Abschied vom Elternhaus

Die Freude der Eltern beim Festmahl des Weißen Sonntags war beschwert durch mehrere Abschiede: Sechs Jahre lang hatte das schulpflichtig werdende Kind sonderlich der Mutter fast allein gehört, dann hatte sie es Tag für Tag durch acht Jahre in die Obhut der Schule geben müssen. Und jetzt verließ das Kind das Elternhaus, um eine meist auswärtige Handwerks- oder kaufmännische Lehre anzutreten oder in sonst einen Dienst zu gehen. Das war für Mädchen schon eine recht große Sorge. Nicht ohne Grund war daher der Montag nach dem Weißen Sonntag fürs ganze Dorf ein freier Tag. In Neusatz backte die Mutter dem scheidenden Kind als letzte Mahlzeit einen Eierkuchen, in dessen Teig sie ein Stäublein Kehrlicht gerührt hatte: Kehrlicht haftete an den Schuhsohlen, er würde das Kind über alle Wege auch wieder heimführen. Zu völliger Sicherheit mußte es das Hemd verkehrt, mit dem Rückteil nach vorn, anziehen; so schaute die Herzseite auf der Wanderschaft zurück zum Elternhaus, das scheidende Kind behielt es im Auge in der Fremde.

Der erste Schultag

Die in Neusatz schulpflichtig gewordenen Kinder wurden von den größeren spöttisch als „S a m e n“ bezeichnet und auf dem ersten Schulgang mit gelind sein sollenden Püffen „zum Eingewöhnen“ bedacht. In der ersten Pause regnete es dann derartige Liebkosungen. Die Lehrer konnten die Augen nicht überall haben, da versteckte sich ein kinderreicher Vater und stellte mit einer Wiede den Brauch ab.

Doch fanden sich insbesondere die Buben bei den Schulgängen in Regen und Schnee zu ritterlichen Taten zusammen: sie nahmen die aus durchlässigem Stoff genähten Schultaschen der Mädchen in ihre wasserdichten Ranzen aus Leder, Blech oder Holz. Im Winter wurden den hölzernen Ranzen Schlittenkufen angeschraubt, und jauchzend fuhren die kleinen wie auch — erst recht — die großen Mädchen mit ihren Rittern zu Tal.

In den Orten der Ebene stakten die Schulkinder über die zugefrorenen Wasserläufe zur Schule, zur Kirche und zu Botengängen.